

Kurt Lautensack

Ehrenbürger von Römhild und Philanthrop

Die diesjährige Herbsttagung der „Gemeinde der Steinsburgfreunde“ fand in Abstimmung mit der Stadt und Museumsleiterin Kerstin Schneider Mitte Oktober im Festsaal von Schloss „Glücksburg“ statt.

Römhild – In ihrem jährlichen Arbeits- und Veranstaltungsprogramm widmen sich die Steinsburgfreunde auch immer wieder Persönlichkeiten aus Region, die sich durch ihre Arbeit und ihren Taten große Verdienste erworben haben. Auf diese Weise geehrt und ihr Wirken in den Mittelpunkt gestellt hat der Verein seit seiner Wiedergründung vor 22 Jahren beispielsweise den Arzt und Heimatforscher Dr. Walter Hönn, den Apotheker und Mitbegründer der „Gemeinde der Steinsburgfreunde“ Carl Kade aus Römhild, an den Forstmann und Ornithologen Emil Gundelwein aus Haina oder an die Steinsburgforscher Dr. Gottlieb Jacob oder Prof. Alfred Götze, den Initiator zum Bau des Steinsburgmuseums, um nur einige Persönlichkeiten zu nennen.

Die diesjährige Herbsttagung nun, widmete sich dem Leben und Wirken von Christian Heurich, der vor 175 Jahren geboren wurde und mit 102 Jahren im März 1945 in Washington starb. Doch wer war Christian Heurich, der 1912 Ehrenbürger der Stadt Römhild wurde und Straßen, wie die „Heurichstraße“ in Römhild (zwischen Viehmarkt und der Kreuzung am ehemaligen Medizinischen Bad) oder die „Hainer Heurichstraße“ am Kindergarten seinen Namen tragen. „Viele ältere Einwohner von Römhild, Haina und Umgebung werden mit seinem Namen etwas anfangen können“, meinte Vereinsvorsitzender Horst Worliczek bei der Begrüßung der Gäste, „doch es ist ganz gut, immer mal wieder daran zu erinnern“. Würde man jüngere Leute nach Heurich fragen, so Worliczek, dann könne man nicht unbedingt eine Antwort erwarten.

Doch um gerade die Erinnerung an ihm wachzuhalten, dazu sollte die Herbsttagung dienen, dessen Anstoß dazu noch der erst in diesem Jahr verstorbene Steinsburgfreund Willfried Büttner aus Jüchsen gab. Für dieses Thema Christian Heurich konnte Eberhard Pfister aus Dreißigacker, Diplomdolmetscher für Englisch und Russisch (heute Rentner), assistiert von seiner Frau, gewonnen werden. In „einer Heurichstraße in Rentwertshausen aufgewachsen“, hat sich Eberhard Pfister schon über Jahre hinweg intensiv mit dem Philanthropen Christian Heurich befasst (Philanthrop – Person mit menschenfreundlichem Denken und Verhalten; materiell äußert sich dies in der Förderung Unterstützungsbedürftiger und des Gemeinwohls). Doch Pfister wollte nicht die geförderten Projekte in den Mittelpunkt seiner Recherchen stellen, sondern seinen Lebensweg im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Umständen seiner Zeit, die ihn in unterschiedlicher Weise schließlich ein ganzes Jahrhundert begleiteten.

Nach Kindheit und Schulzeit in Haina und Römhild erlernte er in Themar den Beruf des Brauers. In diese Zeit fiel der Beginn der Werra-Bahn, wo er manchmal die Arbeiter mit einem „leichten Lagerbier“ versorgte, wie es damals schon gebraut wurde. Danach begannen seine Wanderjahre, die ihn aus heutiger Sicht unvorstellbar weit in Europa herumkommen ließen. Es sei zwar der Beginn des Eisenbahnbaues gewesen, doch Fahrten mit der Bahn, so Pfister, habe sich ein junger Bursche auf Wanderschaft nicht leisten können. Umso erstaunlicher, wo er in all den Jahren seiner Wanderschaft mit kurzer Unterbrechung überall in Deutschland Österreich, Schweiz, Slowenien oder Italien unterwegs gewesen ist. Und dies alles zu Fuß, wie Pfister anmerkte

Die Zeit vor seiner Auswanderung nach Amerika verbrachte er in Wien, wo er als Brauer und Kellermeister arbeitete. Diese Zeit habe Heurich als seine „schönste Zeit“ bezeichnet. Seinen Traum von einer eigenen Brauerei hätte er aber in Wien nicht verwirklichen können und so folgte er schließlich dem schon mehrmaligen Ruf seiner Schwester, die bereits 1859 ausgewandert war, doch nach Amerika zu kommen. Dort gelang ihm, wovon er geträumt hatte. Auf der Suche nach einer Brauerei wurde er in Washington fündig. Von da an begann der wirtschaftliche Erfolg, so dass der in Washington D.C. neben der Regierung zum größten Landeigner und wurde einer der größten Bierbarone.

Da Eberhard Pfister sehr intensiv, u.a. im Deutschen Historischen Museum in Berlin, in vielen amerikanischen Schriften über Christian Heurich sowie in einem von Heurich verfassten Buch „Aus meinem Leben von 1842 – 1934, in Haina in Thüringen nach Washington in den Vereinigten Staaten von Amerika“ recherchierte, konnte er viele Einzelheiten, Episoden oder Begleitumstände seines Lebens einfließen lassen und konnte mit vielen Zahlen und Fakten aufwarten. So spielten in seinen Lebensumständen z.B. die Bewegungen gegen den Alkoholmissbrauch eine Rolle, das Verbot und dessen Aufhebung 1933. Er galt als aktiver Geschäftsmann, war gesellschaftlich aktiv und verkehrte auch in Regierungskreisen z. B. auf Einladung von Franklin Roosevelt, der ihn bat, in das Brauereigeschäft stärker einzusteigen. Und 1933 sei er der einzige Brauer in Washington D.C. gewesen. Sein Produkt habe eine große Breite und die breite Masse der Verbraucher erreicht.

Natürlich wurde Heurich als Philanthrop gewürdigt, ebenso seine meist erheblichen Finanzhilfen, wie es Eberhard Pfister ausdrückte. Zu seinen finanziellen Taten gehörten die Finanzierungen des

städtischen Volksbades in Römhild (Medizin. Bad), des Kinderheimes in Haina (heute Kindergarten – Heurichhaus), des Charlottenheimes in Römhild (Kindergarten) und bekanntermaßen auch die Finanzierung zum Bau des Steinsburgmuseums sogar ein zweites Mal (bedingt durch die Inflation). Des Weiteren unterstützte er das Schillerhaus in Bauerbach, den Ausbau einer Schule in Rentwertshausen, eine Stiftung zum Wiederaufbau Römhilds nach dem Großbrand 1891 oder trug zur Erhaltung der Otto-Ludwig-Gedenkstätten in Eisfeld 1932 bei und vieles mehr. Die Liste dazu ist lang.

Für die gut 20 Besucher ein Hochgenuss, diesem äußerst unterhaltsamen und interessanten Ausführungen zuzuhören. Eigentlich sei es schade gewesen, so hieß es im Nachhinein, dass nicht mehr Leute aus Haina, Römhild und Umgebung gekommen waren. Von einigen habe man es sogar erwartet, meinte Worliczek. Den Vortrag selbst möchte Eberhard Pfister im Nachhinein dem Andenken an Willfried Büttner widmen.

Aus dem Leben von Christian Heurich

Christian Heurich wurde am 12. September 1842 als jüngstes von vier Kindern in Haina geboren, lebte er mit seinen Eltern, die Gastwirte waren, im Hainaer Schloss (ehemaliges Wasserschloss und heute nicht sehr ansehnlich). Mit 12 Jahren zog die Familie nach Römhild, wo er auch zur Schule ging. Er verlor sehr früh seine Eltern und wurde schon mit 14 Jahren Vollwaise.

Im Jahr 1857 begann er in Themar für zwei Jahre eine Lehre als Metzger und Brauer, was für sein späteres Wirken entscheidend sein sollte. Prägend auch seine Wanderjahre von 1859 bis 1866, mit kurzzeitiger Unterbrechung, als er 1863 in Römhild zum Wehrdienst einberufen wurde. Doch er wurde für untauglich erklärt und setzte seine Wanderschaft fort. Sie führte ihn, ohne eine Reihenfolge festzulegen, u.a. nach Dresden, Leipzig, Berlin, Kassel oder München, nach Bozen, Brixen, Innsbruck, Graz, Venedig, Mailand, Basel, Salzburg und Wien.

Mit 300 Dollar im Gepäck, davon musste er 100 Dollar für die Überfahrt bezahlen, wanderte er 1866 aus. Über Hamburg und Liverpool kam er am 11. Juni in New York an und reiste weiter nach Baltimore zu seiner Schwester. 1867 habe es in Baltimore, wo er anderthalb Jahre blieb und in dieser Zeit fleißig Englisch lernte, 45 Brauereien gegeben. Sein Weg führte ihn zunächst weiter nach Chicago und 1872 zurück nach Baltimore.

1872 kaufte mit seinem Partner eine Brauerei in Washington D.C. und wurde später alleiniger Inhaber. Auf Drängen seiner Schwester heiratete er zum ersten Mal 1873. Seine Frau verstarb jedoch schon 1884 mit 44 Jahren. 1887 heiratete er ein zweites Mal, doch auch diese Ehe weilte nur sechs Jahre, da seine jüngere Frau schon mit 33 Jahren starb. 1893 ging er wiederum eine Ehe ein, aus der vier Kinder hervorgingen. Sein Sohn Christian Heurich jr. (1901-1979) übernahm nach seinem Tod die Brauerei und spendete später zusammen mit seinen Schwestern Land vom Gelände der ehemaligen Brauerei für den Bau des Kennedy-Centers. 1884 erfolgte dorthin der Umzug seiner Brauerei. Nach drei Brauereibränden mit Fachwerkstrukturen baute er 1895 die erste feuersichere Brauerei aus Stahl und Beton.

Seine Gesundheit machte ihm zu schaffen und so unternahm er 1878 eine erste Kurreise nach Europa, der bis 1939 73 Reisen folgen sollten. Darunter nach Karlsbad, Marienbad, Bayreuth, wo der Wagner persönlich kannte oder in den Schwarzwald. Und immer wenn es ihm zeitlich möglich war, besuchte er seine Heimat, besuchte er Römhild. 1912 wurde Christian Heurich Ehrenbürger der Stadt Römhild. Christian Heurich starb am 05.03.1945 in Washington. Er hinterließ ein Erbe von 43 Millionen Dollar.